

# Ausbildungsmöglichkeiten

---

Barbara Stiller

Für eine Tätigkeit in der Musikvermittlung existieren Fort-, Weiter- und zunehmend auch Ausbildungsangebote nahezu so lange wie die Disziplin selbst.<sup>1</sup> Dass für eine berufliche Tätigkeit als Musiker\_in in Berufsorchestern, Opernhäusern, Musikschulen o.ä. ein grundständiges künstlerisches oder künstlerisch-pädagogisches Instrumental-/Gesangsstudium etc. unerlässlich ist, stellt niemand in Frage. Für nahezu alle Beschäftigungen in den genannten Kulturinstitutionen nehmen Fort- und Weiterbildungsangebote der Musikvermittlung daher eine zentrale Rolle ein. Diese sind in der Regel berufsbegleitend konzipiert, raumzeitlich flexibel und parallel zu Beruf, Familie und zivilgesellschaftlichem Engagement studierbar und überwiegend kostenpflichtig (vgl. Renz et al. 2019: 12–21). Dazu gehören neben kurzformatigen Kursen und/oder Lehrgängen an Akademien Kultureller Bildung o.ä. auch mehrere weiterbildende und konsekutive Master-Studiengänge der Musikvermittlung an Musikhochschulen im gesamten deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus gehören Musikvermittlung und/oder Konzertpädagogik als Fächer oder Module zum Kerncurriculum mehrerer Musikhochschulen und Universitäten.<sup>2</sup> Alle eint, dass sie eine kompensatorische Funktion einnehmen, um grundständige Studienstrukturen passgenau und bedarfsgerecht zu ergänzen. Damit bilden sie, wie in modernen Wissensgesellschaften üblich, die Möglichkeit, vielfältige und anpassungsfähige Kompetenzprofile für sich wandelnde Arbeits- und Umweltbedingungen im Rahmen eines kontinuierlichen lebenslangen Lernens als individuelle Bildungsbiografien weiterzuentwickeln (vgl. ebd.). In der Musikvermittlung liegt der Fokus dabei auf der unmittelbaren Verknüpfung von künstlerischen,

- 
- 1 Die hier so genannte ›Disziplin Musikvermittlung‹ bezieht sich in diesem Text allein auf die im deutschsprachigen Raum fach einschlägigen Ausbildungsmöglichkeiten in Bezug auf Diskurse zu Musik vermitteln, Musik moderieren, Konzertpädagogik, Musik im Kontext, Musik inszenieren etc. Mitunter wird der Musikvermittlungsbegriff bzw. werden Musik und Vermittlung/Musik vermitteln o.ä. an Universitäten und Hochschulen auch alternativ oder synonym für musikpädagogische oder musikwissenschaftliche Studiengänge-/Modulbezeichnungen verwendet. Diese erfahren an dieser Stelle jedoch keine Berücksichtigung.
  - 2 Eine Übersicht über alle Studienangebote im Bereich Musikvermittlung im deutschsprachigen Raum sind auf der Website des Forums Musikvermittlung an Hochschulen und Universitäten zu finden: [www.forum-musikvermittlung.eu/informationen](http://www.forum-musikvermittlung.eu/informationen) [26.08.2023].

gesellschaftlichen, sozialräumlichen und nicht zuletzt auch bildungswissenschaftlich-pädagogischen Themen, welche in den grundständigen künstlerischen und/oder künstlerisch-pädagogischen Studiengängen meistens nur als Basisqualifikationen gegeben sind. Ein Grund dafür liegt in dem Bewusstsein um sehr komplexe Anforderungsprofile in den vielfältigen Feldern der Musikvermittlung, welche für grundständig Studierende künstlerischer Studiengänge vollumfänglich so oftmals noch nicht realisierbar wären.

Von diesen Gegebenheiten ausgehend hat sich die berufliche Fort- und Weiterbildung in Musikvermittlungszusammenhängen seit mehr als zwei Jahrzehnten zu einem festen Bestandteil der Jahresfortbildungsprogramme an Bundes- und Landesakademien, Musikhochschulen, Sommerkursen und weiteren Institutionen der Kulturellen Bildung etabliert. Die unterschiedlichen Zugänge werden im Folgenden genauer beschrieben.

Die Begriffsschattierungen zwischen Fort- und Weiterbildungsangeboten, -programmen, -lehrgängen und -formaten sind vielfältig und lassen sich nicht trennscharf definieren (vgl. Christmann 2018: 3; Jütte/Lobe 2019: 7). Alle Termini eint, dass sie Bausteine eines lebensbegleitenden Lernens sind. Zwischen den Bezeichnungen existieren Abgrenzungslinien, die jedoch in der Alltagssprache nur wenig Anwendung finden. Während das Wort ›Lehrgang‹ in Deutschland zunehmend in Vergessenheit gerät, steht der Begriff ›Universitätslehrgang‹ oder auch ›Masterlehrgang‹ in Österreich für ein weiterbildendes, kostenpflichtiges Masterstudium. Ein 2023 in Kraft tretendes Reformpaket der hochschulischen Weiterbildung passt die österreichischen Studienstrukturen an die europaweit geltenden Bologna-Konventionen an und ermöglicht zukünftig auch weiterbildende Bachelorstudien sowie Doktoratsstudien nach weiterbildendem Master. Eine maximale Durchlässigkeit soll somit zukünftig zwischen allen akademischen Graden gegeben sein (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Österreich 2022a u. 2022b). Dies scheint bezüglich der in Österreich studierbaren Musikvermittlungslehrgänge zukunftsweisend zu sein, um ggf. nach einem erfolgreich absolvierten Studium der Musikvermittlung ein Doktoratsstudium anschließen zu können. Auch an den Schweizer Fachhochschulen und dort inkludiert an den künstlerischen Hochschulen existiert der Ausbildungstyp Lehrgang überwiegend für weiterbildende Zertifikatsformate (CAS), während Angebote mit Diplom- (DAS) oder Masterabschluss (MAS) eher als Studienprogramme bezeichnet werden. Auf die Rubrik Zertifikate wird im weiteren Verlauf noch gesondert eingegangen.

In Bezug auf zu erzielende Mindeststandards sind sowohl Fort- als auch Weiterbildungen nicht oder nur in geringem Maße formalisiert. Sofern sie jedoch an akkreditierten Hochschulen angeboten werden, sind – in der Regel vergleichbar mit grundständigen Studiengängen – Module zu belegen und ECTS-Punkte als anrechnungsfähige Währung zu erwerben. Fortbildungen beziehen sich überwiegend auf konkrete Qualifizierungen mit Bezug zu der aktuell ausgeübten Tätigkeit und streben einen gezielten Erwerb ergänzender Fähigkeiten und Fertigkeiten mit unmittelbaren Verwertbarkeitsinteressen im selben Tätigkeitsfeld bzw. in der bereits bestehenden Tätigkeit an.<sup>3</sup> Weiterbildungen hingegen haben in erster Linie zum Ziel, individuelle Qualifikationsprofile

3 Vgl. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz 2019, § 1(3).

auszubauen, ohne dass ein direkter Bezug zur bestehenden beruflichen Tätigkeit gegeben sein muss. Gleichzeitig ist der Terminus ›Weiterbildung‹ ein Hinweis auf Formate, welche mit kontinuierlich zu absolvierenden (Studien-)Leistungen für einen Bildungsaufstieg einhergehen. Ob ein solcher Bildungsaufstieg in Kontexten der Musikvermittlung auch mit einem finanziellen Aufstieg korrespondiert, kann nicht sicher bestätigt werden.

## Aus- und Weiterbildungsstrukturen im deutschsprachigen Raum

Im Folgenden wird auf die verschiedenen Aus-, Fort- und Weiterbildungs-Formate in der Musikvermittlung detailliert eingegangen. Einige für besonders fachspezifisch befundene Angebote werden exemplarisch benannt:

### Bachelor

Musikvermittlung ist in den grundständigen Bachelor-Studiengängen an mehreren Musikhochschulen und vereinzelt auch an Universitäten des deutschsprachigen Raumes ein Pflicht- oder Wahlfach, das überblicksartig sowohl einen Einblick in den wissenschaftlich-theoretischen Diskurs des Faches als auch die Gelegenheit zu angeleiteten Praxis-Projekten bieten soll. Bei entsprechendem Angebot kann es je nach individuellen Interessen vertieft werden. Der Vielfalt sind dabei keine Grenzen gesetzt, um vom moderierten Konzert über Instrumentenvorstellungen in Schulen bis zur Erstellung von Podcasts oder performativen Konzertformaten an ungewöhnlichen Orten eigene Erfahrungen in der Konzeption, Durchführung, Auswertung und Dokumentation zu sammeln.

An diversen Universitäten existieren in Kontexten der Bildungs-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie in den Lehramtsstudiengängen Module aus Bereichen der Musikvermittlung in Studiengängen des Bachelor of Arts oder Bachelor of Education. Auch an wenigen Fachhochschulen für Soziales o.ä. ist Musikvermittlung mitunter in speziellen Kontexten von Kultureller Bildung, sozialer Arbeit oder Community Music beispielsweise als Bachelor of Arts studierbar.

Weiterbildende Bachelorstudiengänge gibt es in Deutschland grundsätzlich bislang nur sehr vereinzelt für Studierende nach einer absolvierten Berufsausbildung und mehrjähriger Berufstätigkeit. In den meisten Bundesländern sind sie bislang jedoch (noch) gar nicht vorgesehen. Für die Musikvermittlung sind an den künstlerischen Hochschulen im deutschsprachigen Raum bislang keine weiterbildenden Bachelorstudiengänge bekannt (vgl. HRK 2021).

### Master

Musikvermittlung ist an mehreren Hochschulen und Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz als einzelnes Fach oder als einer von mehreren Vermittlungsbereichen in grundständigen Masterstudiengängen curricular verankert und unter dem Label Musikvermittlung oder Musikvermittlung/Konzertpädagogik auf Kurs- oder Modulebene im Wahl- oder Pflichtbereich studierbar. In seltenen Fällen kann Musikvermittlung

lung als profilierter Minor (ca. 20 ECTS), offenes Forum o.ä. im Rahmen eines künstlerischen oder musikpädagogischen Masterstudiums vertieft werden.

Der erste weiterbildende Masterstudiengang Musikvermittlung ist zum Studienjahr 2006/07 aus dem 1998 in Detmold ins Leben gerufenen Pilotprojekt Zusatzstudiengang *Musikvermittlung – Konzertpädagogik* hervorgegangen. Seitdem ist dieser an der Hochschule für Musik Detmold berufsbegleitend als fünfsemestriger Master mit 75 ECTS als Musikvermittlung mit dem Grad Master of Music studierbar.

An mehreren österreichischen (Privat-)Musikuniversitäten existieren unterschiedlich profilierte Studien- und Lehrgänge der Musikvermittlung. An der mdw-Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Kunstuniversität Graz kann Musikvermittlung als vollwertiger Master im Wert von 120 ECTS studiert werden. Während der berufsbegleitende Master der Anton Bruckner Privatuniversität Oberösterreich als *Musikvermittlung – Musik im Kontext* viersemestrig mit 90 ECTS konzipiert ist, kann Musikvermittlung an der Universität Mozarteum Salzburg mit dem Profil Musiktheatervermittlung studiert werden. In Salzburg wird trotz 60 ECTS kein Master, sondern der Titel Akademischer Experte/Akademische Expertin für Musiktheatervermittlung verliehen.

## Zertifikate

An den schweizerischen Hochschulen wird in der akademischen Weiterbildung zwischen den Bezeichnungen Certificate of Advanced Studies (CAS 10–15 ECTS), Diploma of Advanced Studies (DAS 30 ECTS) und Master of Advanced Studies (MAS mind. 60 ECTS) unterschieden.<sup>4</sup> Das Konzept geht davon aus, dass einzelne Zertifikate miteinander zu einem Master (MAS) kombinierbar sind. Ein weiterbildender Master für Musikvermittlung existiert aktuell in der Schweiz nicht, wohl aber mehrere CAS. Dreisprachig angelegt ist ein zweijähriger Master in Musikologie, welcher weiterbildend an der Freien Universität Bozen in Südtirol (Italien) angeboten wird. Im zweiten Masterjahr kann der Studiengang entweder in Musikphilologie oder in Musikvermittlung absolviert werden. Auch eine zertifizierte Belegung einzelner Kurse ist für außerordentlich Studierende möglich.

## Promotionsmöglichkeiten

An den Hochschulen und Universitäten des deutschsprachigen Raumes arbeiten derzeit über 20 Professor\_innen im Bereich der Musikvermittlung.<sup>5</sup> Allgemein lässt sich festhalten, dass die Musikvermittlung nicht in die Kategorie forschungs- und drittmittelstarker Disziplinen gehört und dementsprechend auch nur wenig zur Forschung verpflichtete Professuren Forschungsvorhaben mit überregionaler Sichtbarkeit betreiben. Lediglich vier Professuren verfügen explizit über eine Denomination für Musikvermittlung (vgl. Heye/Stiller/Voit 2023). Die Promotionsmöglichkeiten scheinen davon jedoch nahezu unabhängig zu sein. Wesentlich mehr Hochschulen bieten die Möglichkeit, im

4 Vgl. [www.berufsberatung.ch/dyn/show/9686](https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/9686) [23.07.2023].

5 Vgl. [www.forum-musikvermittlung.eu/mitglieder/](https://www.forum-musikvermittlung.eu/mitglieder/) [23.07.2023].

Feld der Musikvermittlung, mitunter in fachübergreifend-strukturierten Graduiertenprogrammen, angedockt an die Musikwissenschaft oder Musikpädagogik, zu promovieren. Diverse Hochschulen verfügen in der Musikvermittlung über Mitarbeiter\_innenstellen, welche mitunter mit Promotionsmöglichkeiten verknüpft sind. Je nach Hochschultyp werden die Grade Dr. phil. oder Ph.D. vergeben. Als Eingangsvoraussetzungen werden ein Master, ein Diplom, ein Staatsexamen und/oder den allgemeinen Bologna-Konventionen entsprechend 300 ECTS akzeptiert. Neben den formalen Qualifikationen werden für die Zulassung meist ein Exposé o.ä. sowie ein Interview verlangt (vgl. ebd.). Auch wenn eine absolute Sicherheit aufgrund der Datenlage nicht gegeben ist, kann angenommen werden, dass der überwiegende Teil der bereits absolvierten sowie im Entstehen befindlichen Promotionen sogenannte freie Individualpromotionen sind, die nebenberuflich, ggf. stipendiengefördert und nicht im Rahmen von universitären Mitarbeiter\_innenstellen verfasst werden.

## Ausblick

Abschließend lässt sich prognostizieren, dass die Ausbildungsmöglichkeiten in Bereichen der Musikvermittlung im deutschsprachigen Raum schon heute sehr von überregionalen Austauschmöglichkeiten und bereits bestehenden Kooperationen profitieren. Dazu tragen seit Beginn ihres Bestehens die weiterbildenden Studiengänge bei, welche ob ihrer hohen raumzeitlichen Flexibilität eine Teilnahme aus dem In- und Ausland ermöglichen und unter Vernetzungsaspekten auch zukünftig zu einem lebendigen Lehrenden- und Studierenden Austausch über Landesgrenzen hinweg beitragen können.

